PTA

statista

State of AI – KI im Banking:

Wo Banken heute stehen und was jetzt wichtig ist

Banken sind KI-reif – aber noch nicht am Ziel

Der nächste Schritt liegt in breiterer Nutzung und klarerem Mehrwert.

Künstliche Intelligenz ist im Bankensektor längst mehr als ein Trendthema. Zwischen hoher Aufmerksamkeit und breiter, verlässlicher Nutzung besteht jedoch oft noch eine Lücke. Gerade in einem Umfeld mit hohen Anforderungen an Datensicherheit, Regulierung und Compliance zeigt sich, wie weit KI tatsächlich im Arbeitsalltag verankert ist.

In einer Umfrage zum Thema AI Readiness im Auftrag des Beratungshauses PTA gehören Banken branchenübergreifend zu den fortgeschritteneren Sektoren. Ihre Aufgabe besteht heute weniger darin, erste KI-Anwendungen zu starten, sondern vorhandene Ansätze dauerhaft, kontrolliert und wirtschaftlich sinnvoll zu verankern.

Executive Summary

Banken erreichen im Branchenvergleich einen AI-Readiness-Score von **3,87 von 5** und liegen damit leicht über dem Gesamtmarkt. Besonders stark sind sie in der operativen Umsetzung, der Datenorganisation und der regelkonformen Steuerung von KI.

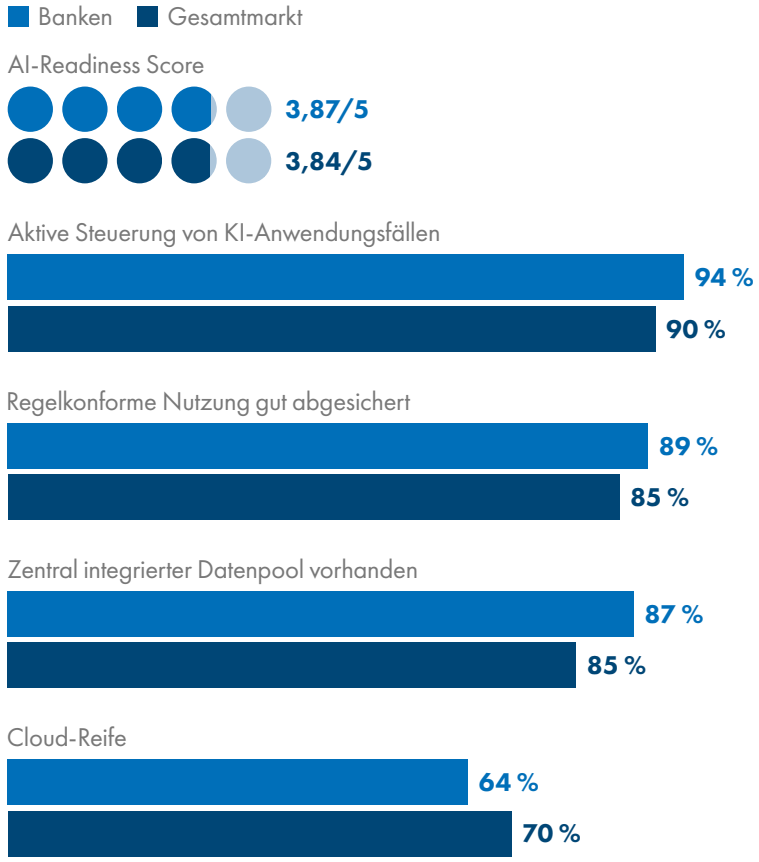
Der nächste Schritt zu einer besseren KI-Reife liegt nicht im Ausbau weiterer Einzelinitiativen, sondern in der breiteren Nutzung bestehender Anwendungen. Entscheidend sind dafür vor allem eine bessere Datenintegration, eine tragfähige KI-Plattform und eine stärkere Ausrichtung auf wirtschaftlich relevante Anwendungsfelder.

Wo Banken heute stehen

Besonders sichtbar wird der Vorsprung bei der Steuerung von KI-Anwendungen, der Datenorganisation und der regelkonformen Verankerung. Das spricht für ein insgesamt reifes Profil mit klaren Stärken. Gleichzeitig zeigt der Vergleich, dass die Branche nicht in allen Voraussetzungen gleichermaßen vorne liegt: Bei der Cloud-Reife bleiben Banken hinter dem Gesamtmarkt zurück. Das bedeutet, es bleiben strukturelle Aufgaben bei den technischen Grundlagen offen.

Naturgemäß verfügt die Bankenbranche bereits häufiger als andere Branchen über zentrale Governance-Elemente für KI. Besonders verbreitet sind Richtlinien, Dokumentationsanforderungen, Freigabeprozesse durch zentrale AI-Offices und Monitoring im Regelbetrieb. Das spricht dafür, dass KI in vielen Häusern nicht mehr nur punktuell erprobt, sondern organisatorisch bereits strukturiert begleitet wird.

Reifeprofil der Banken

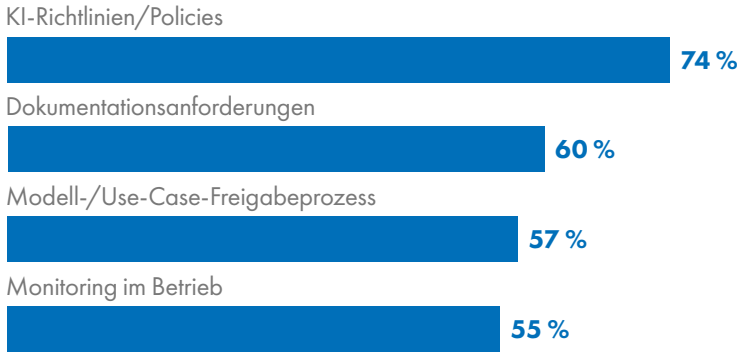


Governance steht – die Daten bleiben der Engpass

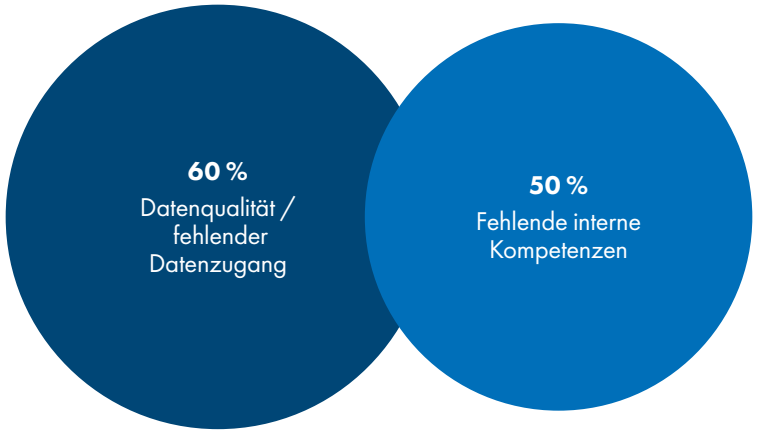
Richtlinien sind etabliert, doch Datenqualität und Zugang bremsen.

Naturgemäß verfügt die Bankenbranche bereits häufiger als andere Branchen über zentrale Governance-Elemente für KI. Besonders verbreitet sind Richtlinien, Dokumentationsanforderungen, Freigabeprozesse durch zentrale AI-Offices und Monitoring im Regelbetrieb. Das spricht dafür, dass KI in vielen Häusern nicht mehr nur punktuell erprobt, sondern organisatorisch bereits strukturiert begleitet wird.

Vorhandene Governance-Elemente für KI im Banking



Zentrale Hürden in Projekten



Gleichzeitig zeigt sich, wo die nächsten Aufgaben liegen. Die technische Basis ist nicht in allen Bereichen gleich weit entwickelt, und dort, wo Projekte an Grenzen stoßen, spielen vor allem Datenzugang, Datenqualität und interne Kompetenzen eine wichtige Rolle. Zentrale Datenpools sind in Banken bereits weit verbreitet. Die weiterhin häufig genannten Hürden bei Datenqualität und Datenzugang zeigen jedoch, dass es nun weniger um die reine Verfügbarkeit von Daten geht, sondern um ihre Nutzbarkeit für konkrete KI-Anwendungen. Für Banken geht es deshalb weniger um den Einstieg in KI als um die breitere und verlässlichere Verankerung im Arbeitsalltag.



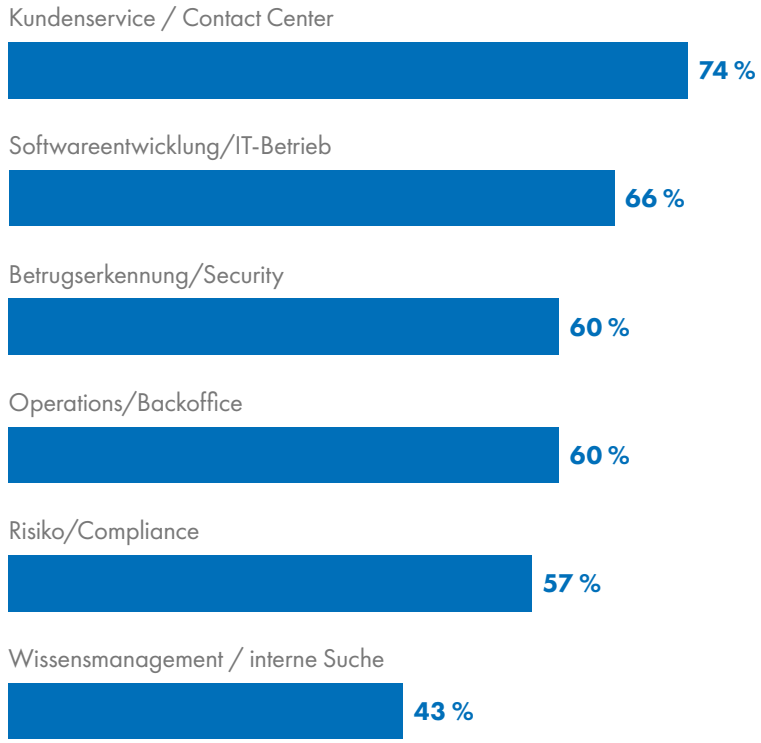
KI ist angekommen – jetzt rückt der Vertrieb in den Fokus

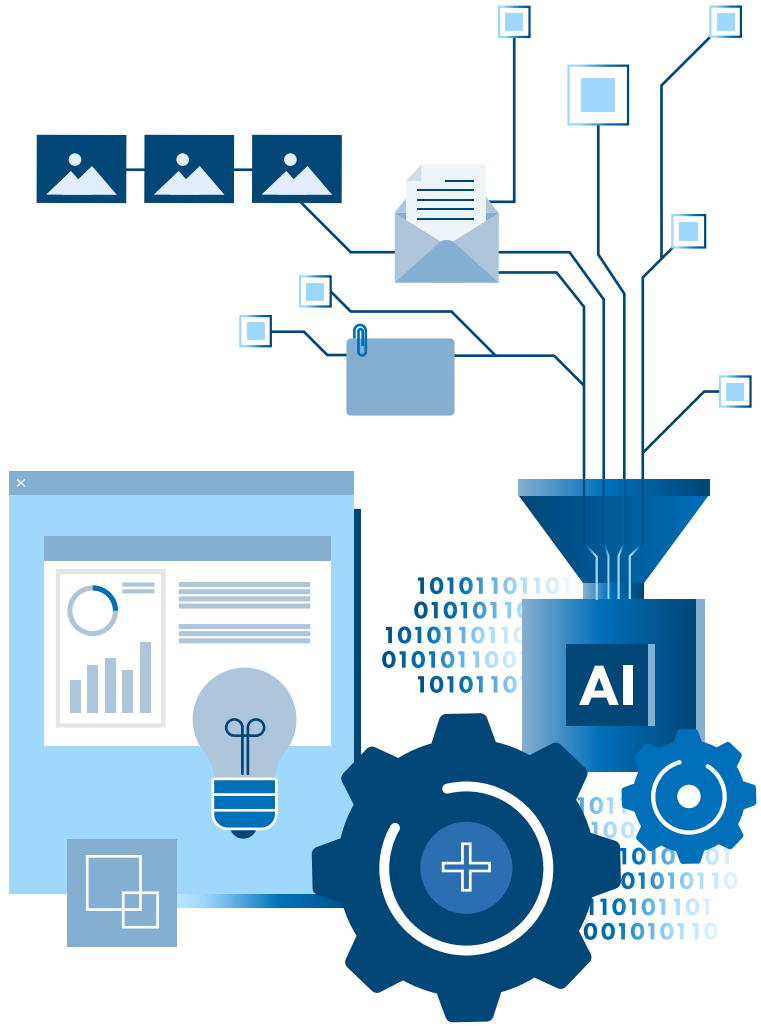
Das größte Potenzial liegt näher am Kunden.

KI ist im Banking bereits in mehreren zentralen Prozessen angekommen. Besonders stark ist die Nutzung in service- und betriebsnahen Bereichen. Das zeigt: Viele Banken haben den Einstieg geschafft und setzen KI dort ein, wo sich Effizienz, Qualität und Prozessstabilität vergleichsweise schnell verbessern lassen.

Der KI-Einsatz im Banking konzentriert sich bislang vor allem auf Anwendungsfelder mit klarem Nutzen für Effizienz, Qualität und regulatorische Anforderungen. Deutlich seltener stehen Anwendungen im Vordergrund, die direkt auf den Vertrieb oder zusätzliche Ertragspotenziale zielen. Genau darin liegt eine wichtige Entwicklungschance für die nächsten Jahre. Insbesondere der Vertrieb, sowohl im Retail & Commercial Banking Segment als auch in der Beratung von Private Banking & Wealth Management birgt große Chancen für eine stärkere Personalisierung und Kundennähe. Beraterinnen und Berater können bereits heute mittels KI wesentlich hochwertigere Beratungen durchführen und beispielsweise in der Vorbereitung von Kundenterminen ein breiteres Profil von Faktoren in die Finanz- und Anlageplanung einfließen lassen.

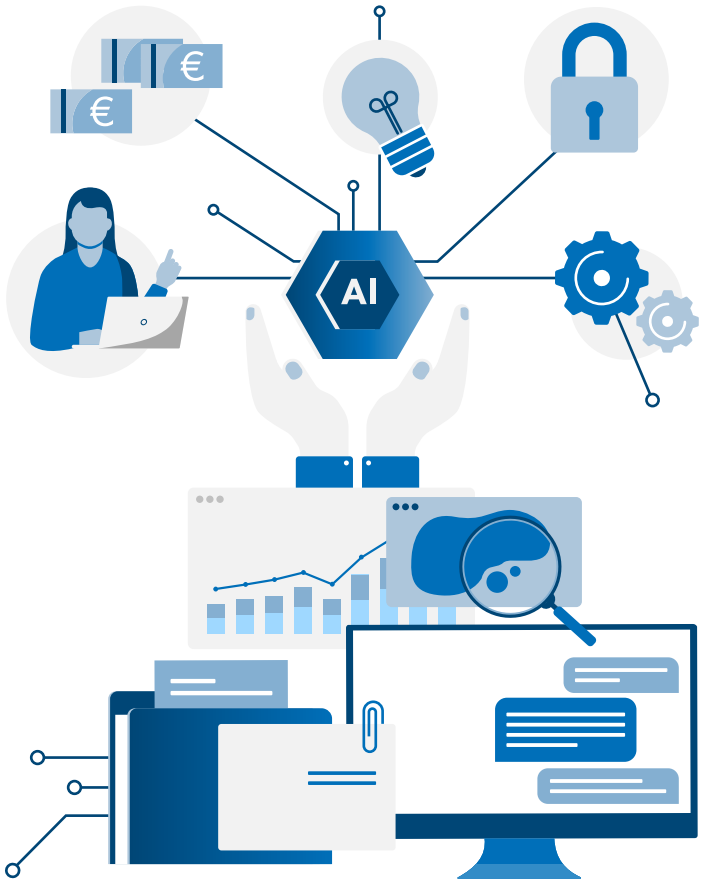
Zentrale Einsatzfelder von KI im Banking



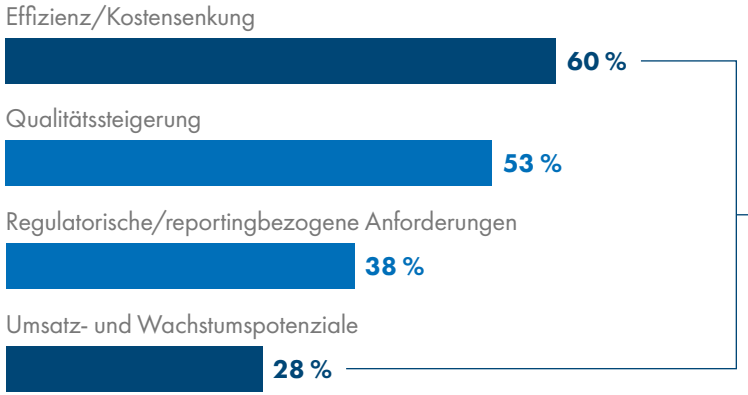


Mehr als Effizienz: KI muss Geschäftswert schaffen

Banken müssen KI stärker mit Wachstum und Ertrag verbinden.



Hauptziele im KI-Banking



Potenziale für Vertrieb
KI kann im persönlichen Vertrieb helfen, Kundenbedarfe schneller zu erkennen, relevante Informationen zu bündeln und passgenauere Empfehlungen vorzubereiten. Besonders bei anspruchsvollen Privat- und Unternehmenskunden entsteht so Potenzial für bessere Beratung, stärkere Kundenbindung und zusätzliches Wachstum.

Banken müssen nicht in erster Linie neue KI-Vorhaben starten, sondern bestehende Anwendungen verlässlicher, breiter und wirtschaftlich klarer nutzbar machen. Ausschlaggebend sind eine bessere **Datenintegration und -qualität, eine skalierbare KI- oder GenAI-Plattform** sowie eine klarere Auswahl fachlich und wirtschaftlich relevanter Anwendungsfelder.

Die Ergebnisse der Umfrage stützen das deutlich: **55 %** nennen Datenintegration und Datenqualität als zentrale Voraussetzung für den weiteren Fortschritt, ebenfalls **55 %** verweisen auf die Bedeutung einer skalierbaren Plattform. **51 %** sehen klarere wirtschaftliche Zielsetzungen als entscheidend an.

Die größte Chance liegt damit nicht in mehr Experimenten, sondern in einer besseren Verbindung von Daten, Plattform, Fachbereichen und Steuerung. Gelingt das, lässt sich KI nicht nur effizienter einsetzen, sondern auch stärker Produktivität und Ertrag verknüpfen.

Was jetzt konkret zu tun ist

Priorisieren, skalieren, Fachbereiche einbinden und Wirkung messen.

1. KI-Anwendungen in der Breite nutzbar machen

Banken steuern ihre KI-Anwendungsfälle bereits aktiv. Der nächste Schritt besteht darin, diese Vorhaben noch konsequenter nach fachlichem Nutzen, regulatorischer Relevanz, Datenreife und Umsetzungsaufwand zu priorisieren. Hier hilft eine ganzheitliche Total Cost of Ownership-Betrachtung. die neben den reinen Business-Case-Zahlen aus den Fachbereichen und Vertrieben auch die stark erhöhten Testaufwände, die veränderten Anforderungen an den Betrieb und die Infrastruktur als auch eventuell vorzunehmende Anpassungen an Datenverfügbarkeit und -qualität berücksichtigt. Ein wichtiger Aspekt bei der Skalierung ist ebenfalls die Vermeidung von Insellösungen durch eine problembasierte Perspektive, welche Use-Cases bereichsübergreifend identifiziert und zentrale Blaupausen für neue Prozesse bereitstellt. So wird vermieden, dass sehr ähnlich gelagerte Use Cases an mehreren Stellen unterschiedlich gelöst werden und Skalierungs- und Qualitätshebel ungenutzt bleiben. So entsteht ein belastbarer Rahmen für Entscheidungen, Verantwortlichkeiten und Investitionen.

2. Datenbasis und Plattform gezielt stärken

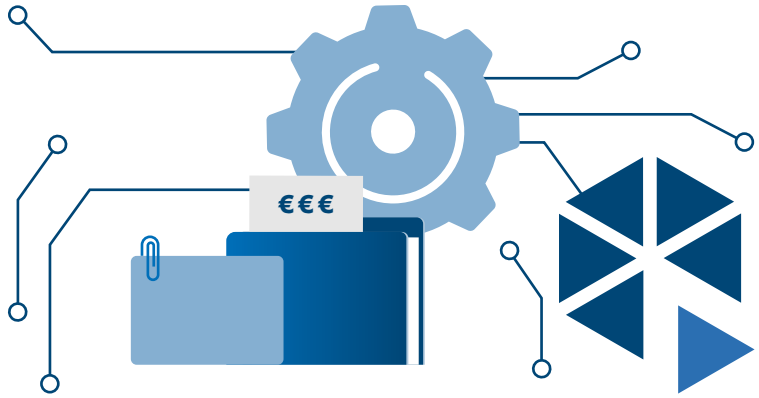
Die größten Hürden liegen weniger in fehlenden Ideen als in Datenzugang, Datenqualität und technischer Standardisierung. Deshalb sollten Banken ihre Daten- und KI-Plattform gezielt weiterentwickeln: mit verlässlichem Datenzugang, klaren Freigaben, standardisierten Prozessen und einer kontrollierten Steuerung externer Anbieter. Das schafft die Grundlage für eine breitere und stabile Nutzung.

3. Fachbereiche stärker einbinden

Damit KI im Alltag wirksam wird, müssen die jeweiligen Fachbereiche in den Banken stärker eingebunden werden. Rollenbasierte Qualifizierung für Operations, Vertrieb, Service, Risiko, Compliance und Produktmanagement kann dazu beitragen, die Nutzung breiter zu verankern. Gezielte Change-Management-Programm welche Fachbereiche anhand eigener Use Cases befähigen, KI Initiativen zu beurteilen und gemeinsam mit der IT umzusetzen sind starke Hebel für ein besseres Verständnis und vor allem auch bessere Use Cases an der Basis von Effizienz und Wachstum. Wichtig hierfür sind klare Schnittstellen zwischen fachlichen Anforderungen, technischer Umsetzung und Steuerung der KI-Initiativen.

4. Bestehende Anwendungen systematischer auf Wirkung auswerten

KI ist in kundennahen Bereichen des Bankings bereits angekommen. Der nächste Schritt besteht daher weniger in neuen Einsatzfeldern als in einer klareren Messung der Wirkung bestehender Anwendungen: über Effizienz hinaus auch mit Blick auf Servicequalität, Kundennutzen und Geschäftswirkung. So entstehen aus den abgeschlossenen Initiativen echte Blueprints für die Verbreiterung innerhalb der Bank bei gleichzeitiger Schonung der knappen Ressourcen in den Fachbereichen, der IT und dem Data & Analytics-Bereich.



Methodik der Umfrage

Die Ergebnisse bilden vor allem die Sicht von IT-Entscheidungsträgerinnen und IT-Entscheidungsträgern auf den KI-Reifegrad ab.

Erhebung: Survey via Online-Access-Panel
Zielgruppe: IT-Entscheidungsträgerinnen und IT-Entscheidungsträger in Deutschland, Unternehmen ab 100 Mitarbeitenden
Stichprobe: Gesamt **n = 200**, Banken **n = 47**
Feldzeit: **27.02.2026 bis 06.03.2026**

Quellenliste

BaFin: Risiken im Fokus 2025
Deutsche Bundesbank: Financial Stability Review 2025
EBA: Risk Dashboard Q1 2025
EBA: Risk Assessment Report December 2025
ECB Banking Supervision: Annual Report on supervisory activities 2025
ESMA / Europäische Aufsichtsbehörden: Informationen zu DORA
Europäische Kommission: Informationen zum EU AI Act